



Dokumentation



Ein Projekt zur Erarbeitung von multikulturellem, multireligiösem Zusammenleben in gegenseitiger Toleranz, Achtung und Bereicherung

Vorbemerkungen

Seit vielen Jahren ist die Auseinandersetzung mit dem wohl schwierigsten Kapitel der neueren deutschen Geschichte, den Gräueln der NS-Zeit, ein wichtiges Anliegen unserer Schule. Dabei wird der Fokus der Arbeit darauf gelegt, aus dem Andenken an die Vergangenheit Lehren für ein menschliches Miteinander in Gegenwart und Zukunft zu ziehen.

Konkret haben sich daraus folgende Projekte ergeben, die durch die Zusammenarbeit mit Gemeinde und Kirchengemeinden vor Ort ihre Wirkung über die Schule hinaus entfalten:

- Durchführung einer jährlichen Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Reichspogromnacht am 9. 11.



- Gründung des Arbeitskreises „Stolpersteine“
- Patenschaft Jüdischer Friedhof Vernich
- Arbeitsgemeinschaft „Spurensuche“
- Engel der Kulturen u.v.m.



Engel der Kulturen

Beim Jugend- und Schülergedenktag 2009 lernten wir im Kölner NS-Dokumentationszentrum EL-DE-Haus die Kunstaktion „Engel der Kulturen“ (<http://www.engel-der-kulturen.de>) der Burscheider Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten kennen und verabredeten einen ersten Aktionstag in der Gesamtschule Weilerswist am 12. 3. 2009, an dem das Symbol in 50-Cent-Stücke geprägt wurde.



Im Rahmen unseres Schüleraustauschs mit der Max-Rayne-Hand-in-Hand-Schule in Jerusalem, die von jüdischen und arabischen Kindern besucht wird, machten wir das Projekt bekannt, indem wir geprägte Broschen als Gastgeschenke überreichten (Mai 2009) und das Symbol gemeinsam vor dem Kölner Dom präsentierten (März 2011).



Vorbereitet durch die Israel-AG wurde dann am 21.7.2011 die Bodenintarsie „Engel der Kulturen“ im Rahmen des Projektpräsentationstages unter Einbeziehung der Gemeinde Weilerswist in der Gesamtschule Weilerswist verlegt.



unter der
Schirmherrschaft von
Detlef Seif, MdB

Engel der Kulturen

Kursobjekt der Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich in Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Weilerswist.

Wir laden Sie ein:
am 21. Juli 2011
„den Engel der Kulturen“

auf seinem Weg durch Weilerswist zu begleiten:

11.00 Uhr	Treffpunkt Forum der Gesamtschule
11.15 Uhr	Evangelische Martin-Luther Kirche
11.40 Uhr	Rathaus Weilerswist
12.10 Uhr	Katholische St. Mauritius Kirche
12.40 Uhr	Standort der ehemaligen Synagoge Weilerswist
13.00 Uhr	Verlegung der Bodenintarsie am Forum der Gesamtschule

Weg durch die Gemeinde



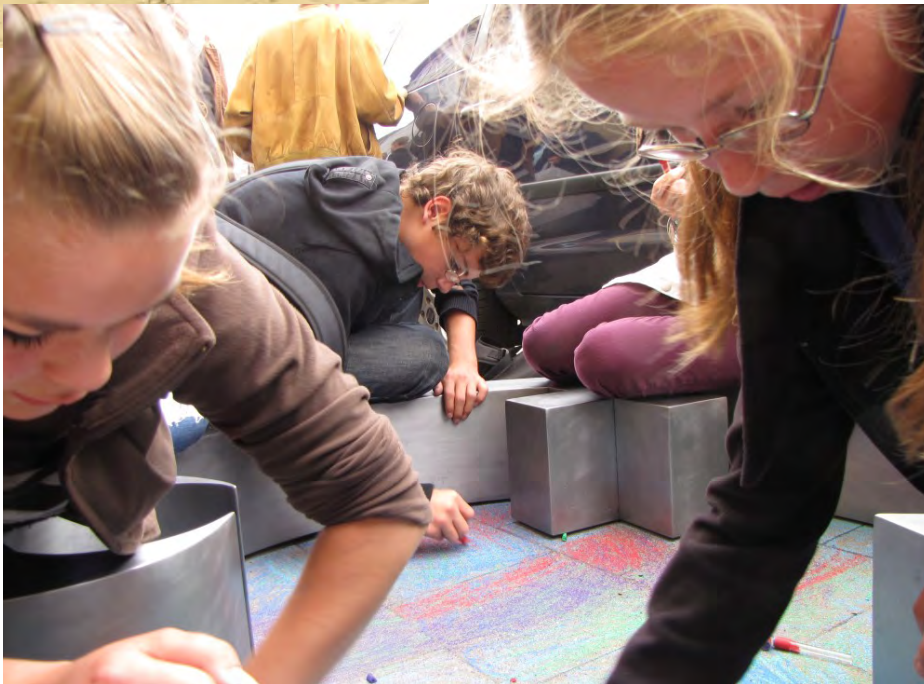
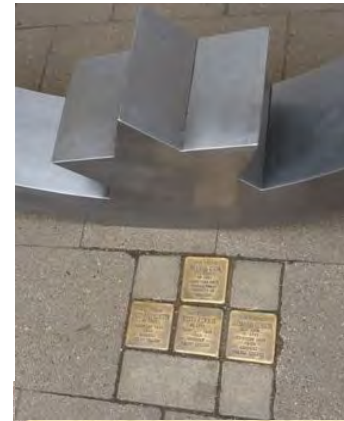
Verlegung des Sandreliefs

vor den Weilerswister Kirchengemeinden und dem Rathaus



Kreideschraffur

vor dem Standort der ehemaligen Synagoge



Verlegung der Bodenintarsie vor dem Forum der Gesamtschule Weilerswist



Produktion einer neuen Intarsie

für den nächsten Verlegeort



Infostand

mit Verkauf von Broschen, Karten, selbst erstellten israelischen Rezeptbüchern zur Finanzierung der Aktion



Resonanz in der Presse

SEITE 38

2044

MITTWOCH, 27. JULI 2011
NUMMER 172

KREIS EUSKIRCHEN

Mit Hammerschlägen Skulptur befreit

Gesamtschule Weilerswist: In spektakulärer Kunstaktion einen „Engel der Kulturen“ geschaffen

Von MANFRED HÜGERS

WEILERSWIST. Ich hoffe, dass mit dem in den Boden eingelassenen Engel der Kulturen unsere Schule mit unserer israelischen Partnerschule der May-Rayne-Hand-in-Hand-School in Jerusalem eine noch engere Verbindung eingetätigt ist. Ist der große Wunsch von Susanne Dasma-Steinert, Schulleiterin der Gesamtschule Weilerswist.

Seit sieben Jahren pflegt die einzige Gesamtschule im Kreis Euskirchen einen engen Kontakt mit dem Israel. Dabei rufen die Pädagogen jedes Jahr auf Neue den Schülern die beidseitige deutsch-jüdische Geschichte ins Gedächtnis.

Mobiles Standbild

In der Partnerschule werden muslimische, christliche und jüdische Kinder gemeinsam unterrichtet. „Diese Aufgabe fühlt sich auch unsere Schule verpflichtet und möchte am Ende der Projektwoche durch die Installation eines Kunstwerks von Gregor Merten und Carmen Dietrich ein Zeichen setzen“, so die Schulleiterin.

Der „Engel der Kulturen“ ist



Mit schweren Hämmern befreiten die beiden Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten (v.l.) den „Engel der Kulturen“ von seinem Mittelstück, nachdem sie ihn zuvor aus dem Metall geschritten hatten. Rechts unten: Schulleiterin Susanne Dasma-Steinert mit der fertigen Skulptur. (Fotos: Hügers)



ein mobiles Standbild und in der Werkstatt des Burscheider Künstlerpaars über zufällig entstanden. Wir beabsichtigten, aus einer Platte die Standbilder der Heiligen herauszugeschnitten, wie Kreuz, Halbmond und jüdischer Stern“, erzählt

Gregor Merten. Und Partnerin Carmen Dietrich befand: „Die Festplatte sieht ja aus wie ein Engel.“ Damit war der „Engel der Kulturen“ geboren. Ähnlich wie die Stolpersteine, die Kölner Bildhauers Gunter Demnig erinnert die in den

Boden eingelassene Platte an die Opfer der NS-Zeit.

Je einer dieser „Engel“ ist in Weilerswist auch vor der katholischen und evangelischen Kirche, sowie der ehemaligen Synagoge im Boden verankert worden. Bevor die Schüler die

Platte einsetzen, zogen sie mit den Künstlern durch den Ort – vorwiegend mit einem überdimensionalen Engelresifen.

Mit dem Projekt sollen Gruppen der Gesellschaft und Religionsgemeinschaften zum Dialog geführt werden, zu Toleranz und zum gemeinschaftlichen Handeln. Halbmond, Stern und Kreuz symbolisieren die drei Religionen.

Mit Schneidbrenner neue Figur geschaffen

Unter Mithilfe der Schüler setzen nun die Künstler vor dem Schließung die Bodenplatte ein und schaffen mit dem Schneidbrenner eine neue Figur die später an anderer Stelle eingesetzt wird. Die Schirmherrschaft dafür übernimmt der CDU-Bundestagsabgeordnete Dietrich Seif.

Die beiden Künstler ziehen jedenfalls mit ihrem „Engel der Kulturen“ durch Europa und werden so für gegenseit-

ges Verständnis. Auch in der Türkei seien sie schon gewesen, besuchten beide. Dort darften sie erst mit dem Bad losziehen, nachdem sie ein halbes Dutzend Teppiche erworben hatten. Nach dem Religionsverständnis in der Türkei dürfen die Symbole nicht die Erde berühren. So wurde das Bad „Engel der Kulturen“ über Teppiche gerollt.

Ganz viele dieser symbolträchtigen Bodenplatten wollen Carmen Dietrich und Gregor Merten vor Schulen, Behörden oder auf öffentlichen Plätzen auslegen.

Die beim Austrennen jeweils herausfallenden Metallkerne der Eisenplatten, stapelt der Künstler derzeit. Sein großes Ziel ist es, die Eisenplatten übereinander geschichtet einmal in Jerusalem zu einer so genannten Abraham-Stele aufzustellen.

Vorerst wurden die Platten in seinem Garten gestapelt und mit Nieten, Datum und der Ortsangabe versehen, an der der Kranz als „Engel“ in den Boden gelassen wurde.

Ausblick



Die Aktion soll bei unserem nächsten Besuch unserer Partnerschule in Jerusalem im Februar 2012 fortgesetzt werden. In welcher Form hängt noch sehr stark von unseren finanziellen Möglichkeiten ab.

Carmen Dietrich und Gregor Merten planen die Errichtung einer „Abrahamsäule“ (s. Bild) aus den Innenteilen der Bodenintarsien als Denkmal zur Verständigung zwischen den Kulturen in Jerusalem.